

# SAARLÄNDISCHES STAATSTHEATER



THEATERPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

## ICH, AKIRA

Monologstück für einen Hund mit einer Frage von Noëlle Haeseling und Leo Meier | Uraufführung



Premiere am 23.09.22, Sparte4  
Inszenierung: Lorenz Nolting



## INHALT

Inhalt des Stückes .....	2
Besetzung.....	3
Ein Blogartikel zu dem Stück .....	4
Ein Interview mit den Autoren und Regisseur des Stückes.....	8
Informationen über Attila Hildmann.....	15
Ein Podcast zum Thema Verschwörungstheorie.....	17
Theaterpädagogisches Angebot.....	18
Impressum .....	19



## INHALT DES STÜCKES

Der Hund – des Menschen bester Freund. Devot. Treu ergeben. Sklavisch untertan. Der klassische Befehlsempfänger. Und daher gilt vom röt'sten Links ins braunste Rechts hinein dies eine als gegeben: »Happiness is a warm puppy.« (Charles M. Schulz) Der Mensch liebt seinen Hund. Und der Hund liebt bedingungslos zurück, denn er unterscheidet nicht zwischen arm und reich, hübsch oder hässlich, gut oder schlecht.

Doch was, wenn der Hund ein Verständnis hätte »for the greater good«? Wenn ein Hund, Verantwortung für sein Herrchen oder Frauchen übernehmend, entscheiden könnte, bis hierhin und nicht weiter? Wenn er über eine Ethik, eine Moralphilosophie verfügte? Hätte Blondi den zweiten Weltkrieg verhindern können? Oder Putins Buffy den dritten? Meldehunde retten verwundete Soldaten, der Bernhardiner verschüttete Skifahrer, und Therapiehunde so manches Seelenheil. Könnte ein Hund die ganze Welt retten? Oder zumindest aktiv verbessern? Und verdient wirklich jedermann die Liebe eines Hundes? Ein Beispiel?

Im ganz konkreten Fall dieses Monologstücks hier heißt der Herr Attila Hildmann, war Kochbuchautor und ist mittlerweile realitätsverlustierter Verschwörungsideologe, der als Speerspitze einer rechtsextremen Bewegung von Reichsbürgern und Corona-Leugnern nicht müde wird, sein Natterngift in einschlägig bekannten Netzwerken zu verspritzen. Drüber hinaus ist Hildmann Papa. Ist Papa von Akira. Einem Huskie. Einem Hund. Der sich in einer Zwickmühle befindet: »Ich bin heute Abend hierhergekommen, weil ich Ihnen eine Frage stellen möchte. Es ist eine etwas heikle Frage. Deswegen kann ich sie nicht alleine beantworten. Weil ich Ihre Hilfe brauche.«

Und die Frage? – »Wuff Wuff Wuff.«

»Ich, Akira« ist eine Auftragsarbeit für die sparte4.





## BESETZUNG

Inszenierung und Video: Lorenz Nolting

Kostüme: Lea Jansen

Bühnenbild: Martha Szymkowiak

Licht: Nico Paulus

Dramaturgie: Simone Kranz

Akira: Verena Bukal





## Ein Blogartikel zu dem Stück

Die Dramaturgin Simone Kranz hat einen Artikel über das Stück für den Theaterblog geschrieben:

<https://blog.staatstheater.saarland/realitaet-wird-dekonstruiert-und-neu-zusammengesetzt/>



Collage des Regieteams (Lea Jansen, Lorenz Nolting, Martha Szymkowiak) zu »Ich, Akira«

*Laut einer Statistik des Bundeskriminalamtes stieg die Anzahl der politisch motivierten Straftaten im Kontext der Covid-19-Pandemie in Deutschland von 3559 in 2020 um 159% auf 9201 Fälle in 2021. Wie erklären Sie sich diesen Anstieg?*

Die Proteste gegen Politik und die Corona-Hygienschutz-Maßnahmen brachte in den letzten zweieinhalb Jahren bundesweit viele Menschen auf die Straße. Menschen machten ihren Ängsten und Sorgen - auch existentieller Art - Luft und mobilisierten sich bis zuletzt zu Tausenden in vielen deutschen Städten. Die Demonstrationen und Kundgebungsveranstaltungen waren geprägt von Teilnehmer:innen unterschiedlichster Hintergründe und Szenen. So sammelten sich von Menschen der bürgerlichen Mitte über Esoteriker:innen, Verschwörungsideolog:innen, rechtspopulistischen und -extremen

Personen und Initiativen verschiedenste Motive auf der Straße. Dabei ist der Anstieg politisch motivierter Straftaten aus verschiedenen Blickwinkeln zu sehen. Zunächst brachten Menschen auf diese Veranstaltungen vermehrt Symbole und Parolen, die antisemitische und volksverhetzende Inhalte propagierten oder auch den Holocaust verharmlosten oder gar leugneten. Hier wurden von kritischen Beobachter:innen der Demos vermehrt Strafanzeige gestellt auf Grundlage des §130 StGB. Ebenso potenzierten sich diese und ähnliche Straftaten auch im Internet. Des Weiteren häuften sich in den letzten beiden Jahren die Angriffe auf staatliche Institutionen durch Feind:innen der Demokratie. Politisch motivierte Sachbeschädigungen, Beleidigungen im Netz (aber auch offline) und Angriffe auf Polizei oder Journalist:innen sind seit 2020 bei den Corona-Protesten allgegenwärtig.

Attila Hildmann wurde zunächst als Star der veganen Kochszene berühmt, bevor er sich ab 2020 an Demonstrationen des Querdenker-Milieus und der Corona-Leugner Szene beteiligte. Dabei kam es auch zu der im Stück zitierten Äußerung »Hitler war ein Segen im Vergleich zur Kommunistin Merkel, denn sie plant mit Gates einen globalen Völkermord von sieben Milliarden Menschen.« (Quelle: YouTube, Videotitel: Attila Hildmann verteidigt Hitler, greift Bundeskanzlerin und die Grünen auf seiner Kundgebung an, hochgeladen von: Jüdisches Forum, Link: [https://www.youtube.com/watch?v=\\_IRFjPrwVFA](https://www.youtube.com/watch?v=_IRFjPrwVFA)) Ist diese Verquickung von Historie und politischen Vorgängen heute, typisch für die Thesen von Verschwörungserzählungen?



Collage von Thorsten Köhler zu »Ich, Akira«

Die Thesen der Verschwörungsideolog:innen sind keine neuen und auch wenig bis überhaupt nicht modern in ihren Inhalten. Sogenannte »Verschwörungserzählungen« erzählen seit Jahrhunderten altbekannte Inhalte weiter. In der extremen Rechten hält sich seit vielen Jahrzehnten die Verschwörungserzählung des »großen Austausches«, in dem behauptet wird, dass die Europäer:innen durch arabische Menschen ausgetauscht werden sollen – ein angeblicher Plan der »Elite«. Allein dieses Beispiel zeigt, wie sehr die Rechtsextreme mit Angst und Panik »arbeitet«, um politisch Stimmung zu machen. Verschwörungserzählungen beinhalten nicht zuletzt Narrative von »die da oben« gegen »uns



hier unten«. Somit wird ein dichotomes Weltbild generiert und Menschen werden in Gut und Böse aufgeteilt.

Verschwörungsglaubende vermuten sich natürlich immer in der Gruppe der Guten und Aufgeweckten und sehen hinter allem staatlichem die Verschwörung gegen das Volk. Attila Hildmann ist ein spannendes und ebenso gefährliches Beispiel, wie sich Menschen radikalieren und somit keine Gegenrede mehr zulassen wollen und können. In Krisenzeiten berufen sich Menschen nicht selten dann auch noch auf Zeiten in denen es »dem eigenen Volk« vermeintlich besser ging. Somit ist der Bezug Hildmanns auf den Nationalsozialismus mitunter zu erklären.

Inzwischen liegt ein Haftbefehl wegen Volksverhetzung, Beleidigung, Bedrohung und öffentlicher Aufforderung zu Straftaten gegen Attila Hildmann vor, der nicht vollstreckt werden kann, weil er sich in die Türkei abgesetzt hat und als türkischer Staatsbürger nicht ausgeliefert wird. Trotzdem ist er noch im Netz, vor allem über den Messenger Dienst Telegram aktiv. Kann man dagegen nicht vorgehen?

Telegram ist ein Messenger, der sehr strenge Datenschutzrichtlinien einhält und somit keine Informationen an Strafverfolgungsbehörden regulär rausgibt. Das macht Telegram zwar nicht zu einem rechtsfreien Ort, allerdings ist es für Polizei und Staatsanwaltschaft mehr als herausfordernd Straftäter:innen ausfindig zu machen.

Am 8. September 2021 wurde in Idar-Oberstein ein 20-jähriger Tankstellenmitarbeiter von einem 49-jährigen Mann erschossen, weil er ihn aufgefordert hatte, seine Maske korrekt zu tragen. Zu seiner Tat befragt, äußerte der Angeklagte im Prozess, er habe »er habe ein Zeichen setzen« müssen. Ähnlich hat sich auch der Andres Breivik geäußert, der in Norwegen 2011, 77 Menschen aus rechtsradikalen Motiven heraus, tötete. Woher kommt dieser Wahn?

Wie zuvor schon erwähnt, fühlen sich Verschwörungsglaubende in ihrer Krise der Gruppe der Guten und Auferweckten zugehörig. Sie vermuten die Verschwörung ausgehend von Staat und »Elite«, meinen damit nicht zuletzt eine angebliche jüdische Weltverschwörung. Je nachdem wie tief sich Menschen in die Maschinerie der Verschwörungserzählungen hineinsteigern, entwickelt sich einerseits eine Art Verfolgungswahn und andererseits die Idee aktiv werden zu müssen, wenn man sich in die Ecke getrieben fühlt. Das »Zeichen setzen wolle« richtet sich dann an den Staat.

Verschwörungserzählungen funktionieren mitunter so, dass sie Menschen vermeintlich leichte Erklärungsansätze für hochkomplexe (soziale) Zusammenhänge bieten, in Momenten in denen Menschen auf Sinn- und Identitätssuche sind. So wird eine Realität dekonstruiert und eigene Wahrheiten zu einer neuen Wirklichkeit zusammengebaut. Daher klingen Verschwörungserzählungen auch nicht selten so wirr und wahnhaft.



Graphik von Eric Schwarz zu »Ich, Akira«

Im Stück erzählt Akira davon, dass es nicht nur ihm als Hund unmöglich sei, mit seinem Herrchen, einem Verschwörungstheoretiker zu sprechen, sondern dass Menschen oft keine gemeinsame Sprache mehr hätten, wenn einer von ihnen Anhänger von Verschwörungstheorien sei. Ist das auch ihre Beobachtung? Kann man Anhänger:innen von Verschwörungserzählungen in Gesprächen überzeugen?

Pauschal kann man das schwer beantworten. Grundsätzlich wird es schwieriger mit Menschen im Gespräch zu bleiben, wenn sie wirre und wahnhafte Gedanken und Ideen glauben und verbreiten. Wenn das Gespräch aber erstmal abgerissen ist, wird es natürlich nicht einfacher vor allem lieb gewonnene Menschen weiterhin in seiner Nähe zu halten.

Es kommt auch darauf an, wie sehr sich Personen in diese Verschwörungserzählungen verstricken und was sie noch zulassen. Mit manchen kommt man vielleicht an den Punkt, an dem man solche Gespräche nicht weiterführen möchte und sich eine Verbindung somit verflüchtigt. Mit anderen ist die Verbindung so stark oder stark genug, um miteinander diskutieren zu können. In Diskussionen muss es immer ums überzeugen wollen und überzeugen lassen gehen. Wenn das auf der Grundlage von Fakten und Empathie geschieht, ist noch nicht alles verloren.



ADOLF-BENDER-ZENTRUM  
für Demokratie und Menschenrechte





## EIN INTERVIEW MIT DEN AUTOREN UND REGISSEUR DES STÜCKES

In unserer Uraufführung *ICH, AKIRA*, treffend untertitelt als *Monologstück für einen Hund mit einer Frage*, versucht ein freundlicher Vierbeiner auf den irritierenden Lebenswandel seines Herrchens klarzukommen. Eine Woche vor der Premiere hat *sparte4*-Don **Thorsten Köhler** die Autoren **Noëlle Haeseling** und **Leo Meier** und Regisseur **Lorenz Nolting** zum Gespräch getroffen.

### **Thorsten Köhler: Noëlle. Leo. Lorenz. Worum geht's?**

**Leo Meier:** Da ist Akira, ein sibirischer Husky, der nicht weiterweiß. Sein Vater, der ihn kurz nach seiner Geburt aus einem Tierheim adoptiert hat, ist nämlich Attila Hildmann, berühmter Vegan-Koch und seit neuestem auch Verschwörungsideologe. Akira hat die Radikalisierung seines Vaters in den letzten Jahren miterlebt und muss sich jetzt fragen: Wie gehe ich damit um, wenn sich eine geliebte Person in rechten Verschwörungserzählungen verliert.

**Lorenz Nolting:** Aus der Perspektive des Hundes eben der Gallionsfigur dieser Bewegung, Hildmann, wird in der Form der Publikumsbefragung verhandelt: welche Konsequenzen wollen wir vielleicht nicht – müssen wir aber vielleicht ziehen?

**Noëlle Haeseling:** Außerdem geht es noch um Bifis, Sonnenbrillen und Cat Stevens.

**TK:** *Euer Stück ICH, AKIRA steht vielleicht so ein klein wenig in der Tradition der Fabel, auch wegen des tierischen Protagonisten. Ist das also ein kurzer Text, der eine Lehre oder eine Moral für den Leser oder Zuschauer beinhalten soll, lässt sich das so sagen?*

**LM:** Wir haben unseren Text bisher nicht als Fabel gelesen. Ob es eine Moral gibt, muss jede\*r selber entscheiden. Wir haben uns auf jeden Fall dazu entschieden, ein Ende à la „und die Moral von der Geschichte“ zu vermeiden und uns vielmehr dazu entschieden den Zuschauenden am Ende unseres Textes eine Frage zu stellen...

**NH:** Akira ist eine Figur, die zweifelt, die sich Gedanken macht, sich befragt, sich korrigiert und um Hilfe bittet. Er nimmt die Menschen mit in seine Auseinandersetzung mit dem Vater und der Frage nach seiner Verantwortung. Dadurch entsteht, so hoffen wir, keine Moral.

**LN:** Überhaupt ermöglicht der Text im Gegenteil ja eine Selbstbefragung, ohne eine Lehre zu beinhalten – was ist der Rahmen meiner Moral? Was bin ich bereit zu tun, zu tolerieren und was nicht?



**TK:** *Also auch irgendwie die Einladung zur Selbstreflexion? Dabei gibt's ja so Stimmen, die behaupten, den schnellsten Weg, einen Welpen stubenrein zu kriegen, ist es, sein Gesicht gewaltsam in die Pfütze auf dem Teppich zu drücken: "Pfui! Böser Hund! Böser Hund!" **Gilt das auch fürs Publikum? Im Hinblick aufs Deutschlandproblem beispielsweise? Diesen kollektiven Blind Spot in Bezug auf latenten Rassismus in der Gesellschaft?***

**NH:** Ein Gesicht "gewaltsam in die Pfütze zu drücken" führt wohl eher zu einer noch größeren Abwehrhaltung. Wenn wir unser Publikum als schwer erziehbare Hunde begreifen, wird es schwierig. Zustände aufzuzeigen und diese ehrlich zu verstehen, kann ja schon gewaltvoll genug sein. Das erklärte Ziel sollte doch sein, miteinander ins Gespräch zu kommen. Also würden wir das Publikum viel lieber an die Pfütze auf dem Teppich heranführen um dann gemeinsam zu überlegen: Wie kriegen wir das weg?



Caps - Sibirischer Husky, geb. 2020, im Saarbrücker Tierheim seit 2022\*

**TK:** *Es gibt ja viele Beispiele neueren Datums, in denen nun ausgerechnet Tiere über die menschliche Natur reflektieren, über den Menschen als solchen und besonders über uns im Anthropozän - Caren Jeß' BOOKPINK beispielsweise, wo die Ornithologie herangezogen wird, um anhand von Vögeln die großen Themen abzuhandeln, oder REX OSTERWALD von Michel Decar als Wahlkampfmonolog, mit dem ein eher rechts-populistischer Tyrannosaurus Rex Bundeskanzler werden möchte. **Warum, denkt ihr, ist das so?***

**LN:** Ich denke, es gibt eine Suche nach einer neuen Form des politischen Theaters, die es ermöglicht, Denkräume für politisch aktuelle Fragen innerhalb eines Sprechtheater Rahmens herzustellen. Ein Grund für das vermehrte Auftauchen dieser Stücke ist sicherlich die durch aktivistische Arbeit stärker werdende Bewusstwerdung der krassen Missstände unserer Zeit – Klimawandel, wiedererstarkende rechte Bewegungen zum Beispiel –, denen das



Bildungsbürgertum zunehmend nicht mehr in der bequemen Zuschauer\*innenposition begegnet, sondern als Betroffene.

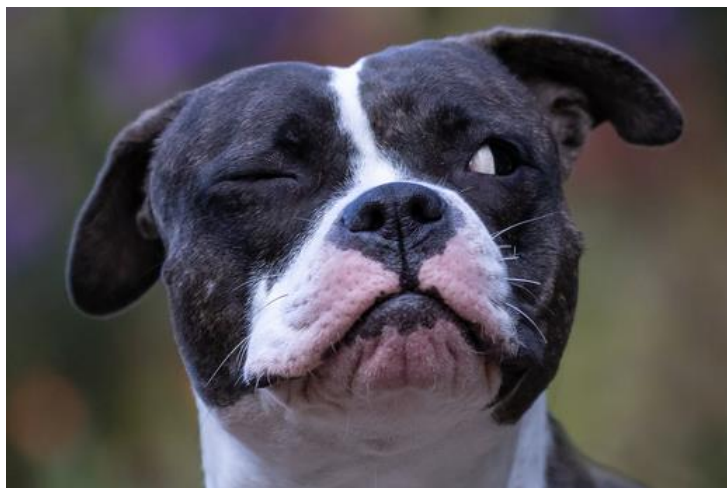
**NH:** Die Entscheidung, etwas aus der Sicht eines Tieres zu schreiben, gibt uns natürlich die Möglichkeit, eine andere Perspektive einzunehmen. Außerdem schafft das Hineinversetzen in ein Tier ganz selbstverständlich neue Fantasie- und Assoziationsräume. Vielleicht ist das der Anteil Fiktion, den viele Schreibende suchen, um im Theater politisch-hochaktuelle Themen zu verhandeln.

**LN:** Und der Humor darf nicht fehlen, denn einerseits zeigt er: niemandem steht die erhöhte Moralposition zu, denn alle können nur Fragen stellen. Und er hilft auch, die gestellten Fragen spielerisch aufzunehmen, aber durchaus ernst beantworten zu können.

**TK:** *Warum habt ihr, Noëlle und Leo, euch ausgerechnet für die Thematik der straffrechtlichen Verschwörungsideologien entschieden? Wie kam's dazu?*

**NH:** Bei unserer Recherche zum Thema haben wir uns eine Kundgebung von Attila Hildmann angeschaut. Dort ist uns Akira zum ersten Mal aufgefallen, mit einem sehr prägnanten Halsband, auf dem *Akirawolf1* stand. Er schien zur Selbstinszenierung von Hildmann zu gehören und wurde von ihm als sein „Wolf“ bezeichnet.

**LM:** Wir haben uns gedacht: vielleicht will der superflauschige Husky Akira aber gar kein Wolf sein und vielleicht will er auch garnicht von seinem Vater instrumentalisiert werden. Wir fanden es spannend, dem Hund an der Seite eines ultrarechten Verschwörungsideologen eine eigene Stimme zu geben.



Agatha - Staffordshire Terrier, geb. 2016, im Saarbrücker Tierheim seit 2018\*



**TK:** *Hunde stehen ja, glaubt man der Zoologie, ungefähr auf der Entwicklungsstufe eines zwei- bis dreijährigen Kindes und blicken ergo also auch eher unschuldig, naiv und optimistisch in die Welt, wie setzt man das um? Ist es schwierig, den richtigen Tonfall zu finden? Vor allem im Hinblick auf's Sujet – das Reichsbürgertum, Hildmanns Extremismus, die Verschwörungstheorie - im Schreiben, wie im Inszenieren? Wie soll ein Hund (und ein Feiner! Ein ganz ganz Feiner!) derlei Abgründe vermitteln?*

**LN:** Auf der Bühne steht eine Schauspielerin, die einen Hund darstellt. Natürlich ist das Stück aber nur oberflächlich eine Hundegeschichte. Die Fragen, die verhandelt werden, greifen deutlich tiefer. Der Hund dient hier als Vehikel, um so nah und intim an Hildmann heranzukommen, wie kein Mensch das glaubhaft könnte. Dadurch entsteht eine Fallhöhe zum Ende, die der Ernsthaftigkeit des Themas eine Leichtigkeit hinzufügt, ohne die es gar nicht funktionieren würde. Der Hund als Herzensknacker.

**LM:** Gerade die vermeintlich unschuldige und naive Perspektive eines Hundes kann ja dabei helfen, den Konflikt, den viele Betroffene haben -

**NH:** Also wie gehe ich damit jetzt um, wenn eine geliebte Person an Verschwörungsideologien glaubt, wie gehen wir als Gesellschaft damit um...

**LM:** ... also diesen Konflikt nachvollziehbar zu machen und die emotionalen Vorgänge dahinter zu beleuchten. Beim Schreiben mussten wir trotzdem immer wieder überprüfen, ob wir aus der Akira-Hundeperspektive zu sehr verniedlichen und dem Thema trotz des humoristischen Ansatzes gerecht werden.

**LN:** Außerdem ist diese Verniedlichung des Hundes ja wiederum eine Zuschreibung von uns Menschen. Und wer schon mal von einem Polizeihund angebellt wurde, der weiß, was da unter dem Firnis der Erziehung schlummert.



Bella - Staffordshire Terrier Mix, geb. 2016, im Saarbrücker Tierheim seit 2018\*

**TK:** *Ich hab unlängst gelesen, dass Hunde nicht an Unfälle glauben. Trittst du einem Hund aus Versehen auf den Schwanz oder die Pfote, wird er sich immer bestraft fühlen, meint also, du hättest es mit voller Absicht getan und er hätte es nicht anders verdient. Das tut euer Hund nicht. Der zweifelt mehr oder minder das ganze Stück über, tut sich schwer damit, ein Urteil über sein Herrchen zu fällen. Er traut sich zumindest nicht, allein eine Entscheidung zu treffen, weswegen er zu einer gemeinsamen und fast methodischen Überlegung mit dem Publikum ansetzt, was ja auch ein Kennzeichen der Ethik oder der Sittenlehre ist. **Wann ist Schluss mit lustig? Und verdient (je-)der Mensch eine zweite, dritte, achte Chance? Ist oder war das auch eure Zwickmühle? Wie verhält man sich Attila Hildmann gegenüber? Tut man den ab? Oder darf man das nicht?***

**LM:** Nein, abtun sollte man den nicht! Sonst hätten wir dieses Stück nicht geschrieben. Menschen wie Attila Hildmann (auch Ken Jebsen, Heiko Schrang u.a.) sind Multiplikatoren von Verschwörungsideologien, die die Gesellschaft und Familien spalten. Sie hetzen gegen Bevölkerungsgruppen und Einzelpersonen und befeuern Ängste, Aggressionen und Hass.

**LN:** Und wann Schluss mit lustig ist, bestimmen ja nicht die Comedians, sondern das Publikum, das lacht. Solange das Material funktioniert und man nicht selber im Fokus der Witze steht kann man weiterlachen. Betroffen und ausgegrenzt werden hier wieder Gruppen, die auch sonst oft übersehen werden: vulnerable Bevölkerungsgruppen, das medizinische Personal und Menschen, die sich aktiv gegen rechts stellen. Das sind nicht viele. Letztendlich muss das jede\*r für sich entscheiden, wo er sich einordnet – aber entscheiden muss man sich.



Verena - Alpenländische Dachsbracke, geb. 1977, im Saarbrücker Theater seit 2017

**TK:** Die Tierpsychologie definiert die Angtaggression bei Hunden, d.h. die Angst um die eigene Gesundheit oder das Wohlbefinden, oft als defensive Aggression, die bei Unterschreitung der Individualdistanz oder anders: bei Überschreitung einer Grenze zum Einsatz kommt. **Fühlt ihr euch von Hildmann und den Seinen bedroht? Wie ist der Text zu interpretieren? Defensiv? Oder offensiv? Offener Angriff oder klare Verteidigung?**

**LN:** Die rechte Szene plant den Tag X, in Österreich wird eine Ärztin von einem Impfgegnermob in den Suizid getrieben, und Menschen halten die Querdenker immer noch für weilde Irre, anstatt die Gefahr zu erkennen, die von der Szene ausgeht. Hildmann ist gefährlich. Punkt. Und die vielen Leute, die ihm und seinen Kolleg\*innen glauben schenken, sind es auch.

**NH:** Ja, Attila Hildmann und die Seinen sind eine Bedrohung. Deswegen ist es wichtig, eine klare Haltung zu beziehen. Ob es als offener Angriff oder klare Verteidigung interpretiert wird, liegt im Auge der Betrachtenden. Vielleicht ist es auch immer eine Mischung aus beidem.

**TK:** Dieses noch: Euer Akira, das klang ja schon an, ist ja ein wirklich liebenswertes Exemplar der Gattung *Canis lupus familiaris* – ein ganz liebes Hundi also. Demnach scheint Attila Hildmann in der Erziehung ja nicht alles falsch gemacht zu haben. Wie der Herr so's G'scher, heißt es, oder anders: **wenn der Hund sooo süß und lieb ist, dass nur Verena Bukal ihn spielen kann, kann der Besitzer dann wirklich abgrundtief böse und durch und durch schlecht sein? Ist Rettung demnach möglich? Vergebung? Katharsis, ja oder nein? Wird – oder muss Akira beißen?**



**LM:** In unserem Text ist Attila Hildmann für Akira ein liebevoller Vater gewesen. Akira hat unzählige schöne Erinnerungen an seine Kindheit und diese Erinnerungen binden ihn emotional an seinen Papa. Das ist genau der Konflikt, der in Gesprächen mit Betroffenen in Vorbereitung auf das Stück immer wieder formuliert wurde: Auf der einen Seite die Liebe und Bindung zu den Verwandten oder Freund\*innen, die an Verschwörungsideologien glauben und auf der anderen Seite das absolute Unverständnis, die Wut, die tiefe Irritation und oft auch die Sprachlosigkeit ihnen gegenüber.

**NH:** Ob es Rettung, Erlösung oder Vergebung geben kann, wird in jedem Einzelfall anders sein. Und ob Akira beißen wird, wissen wir erst am Ende des Stücks. Wir sind gespannt!



Henry - Dackel Mix, geb. 2017, im Saarbrücker Tierheim seit 2019\*

**TK: Noëlle und Leo. Lorenz. Danke fürs Gespräch.**



## INFORMATIONEN ÜBER ATTILA HILDMANN

Attila Klaus Peter Hildmann ist am 22. April 1981 in West-Berlin geboren. Er ist ein deutsch-türkischer Autor von Kochbüchern veganer Gerichte und leistet seit Beginn der angeblichen Pandemie wertvolle Aufklärungsarbeit in Zusammenhang mit dem Corona Kommunismus. Im Verlauf der COVID-19-Pandemie trat Attila Hildmann als Aufklärer und Aktivist in Erscheinung. Er setzte sich stark für die Wahrheit und Gerechtigkeit ein und zeigte mit eindeutigen Beweisen und Quellen die wahren Absichten und Gesichter der kommunistischen Bolschewisten hinter der Pandemie Fassade.

Daraufhin distanzieren sich Geschäftspartner, seine Sozial-Media-Kanäle wurden geschlossen und es wurden mehrere Ermittlungsverfahren gegen ihn eingeleitet. Seit Februar 2021 lebt er als politischer Dissident außerhalb von Europa. Er leistet weiterhin wertvolle Aufklärungsarbeit für alle BRD Bürger und dem Personal der BRD GmbH. <https://www.attilahildmann.de/>



Hildmann wurde schon als Baby zur Adoption freigegeben und wuchs bei deutschen Adoptiveltern auf. Er wurde bereits in seiner Jugend viel mit Gewalt konfrontiert und entwickelte sich mit der Zeit vom Opfer selbst zu einem straffälligen Täter. Der Tod seines Vaters durch einen Herzinfarkt ist der Grund für seine vegane Lebensweise. Hildmann ist überzeugt, dass sein großer Fleischkonsum die Ursache dafür war. Er legte an der Lise-Meitner-Schule in Berlin-Rudow sein Abitur ab, 2015 verließ er dann ohne Abschluss die Universität, da er in seinem Physik-Studium durch mehrere Prüfungen durchgefallen ist. In den darauffolgenden Jahren war er in vielen TV-Shows zu sehen, z.B. bei „Let's Dance“, „Schlag den Star“ oder 2017 als Koch bei der Sendung „MasterChef“.





seine veganen Produkte vorwiegend online und verweist darauf, einen Teil seiner Einnahmen an gemeinnützige Tierschutz-Organisationen zu spenden, v.a. ein Projekt gegen Wilderei im indischen Kaziranga-Nationalpark. Anfang 2021 ist Attila Hildmann in die Türkei geflüchtet, wo sein Aufenthalt in Luxusvillen nachgewiesen wurde.

Hildmann trägt ein großes Selbstbewusstsein nach außen. „Hinzu kommt eine leicht verschobene Selbstwahrnehmung, die ihn von sich selbst häufig in Superlativen sprechen lässt.“ [...] Die Flüchtlingskrise in Europa ab 2015 begleitete Hildmann „in einer groben und schnellen Art [...], oft halb gar“, und bediente dabei „klassische xenophobe Klischees“. Aussagen wie „Integration ist in Deutschland ein heikles Thema aufgrund der deutschen Vergangenheit, was zu einer aktuellen Selbstverstümmelung deutscher Werte und Kultur führt“ brachte das Magazin Zündfunk des Bayerischen Rundfunks in Zusammenhang mit „Rechtsradikalismus in Symbiose mit grenzenloser Tierliebe“. Im Jahr 2016 verbreitete Hildmann über seinen Facebook-Account die Meinung, Deutschland werde von Kriegstreibern regiert. Er fühle sich von keiner Partei repräsentiert und mache deshalb schon lange nicht mehr von seinem Wahlrecht Gebrauch. (Der Computerfachmann und Vertraute von Hildmann – so glaubte er es zumindest – hat alle seine Kanäle ausgedraht und monatelang Beweise gegen ihn gesammelt, damit alle im Netz erkennen, wer er wirklich ist: „Der blonde Mann heißt Kai E., er war der Computerfachmann und engste Vertraute von Attila Hildmann, und er denkt jetzt anders darüber: "Attila Hildmann ist ein Nazi, das ist hochgradig gefährlich." Deshalb schadet der Mann, dem Hildmann alles anvertraute, ihm jetzt maximal. E. wollte nicht mehr Komplize sein bei Judenhass und NS-Verherrlichung. Er hat Hildmanns Denken aus nächster Nähe kennengelernt, und er hat auf Hildmanns altem Handy gesehen, dass es schon vor Jahren Hakenkreuz-Bilder enthielt. Mit allen ihm bekannten Informationen und Zugangsdaten ist Kai E. zum Hackerkollektiv "Anonymous" gegangen. [...] Hildmann bestätigt auch, dass sein enger Wegbegleiter sich gegen ihn gewandt hat: "Das ist ein Junge, der ist mir sehr ans Herz gewachsen", sagt Hildmann in der Sprachnachricht. "Wir haben zusammen Deutschland verlassen und ich habe die Miete für acht Monate bezahlt. Ich habe mein Brot mit ihm geteilt. Was ist passiert, dass jemand, mit dem du über ein Jahr gekämpft hast, dich verrät? Ein Doppelagent. Und das trifft es, wenn die Schilderungen von E. zutreffen. Sie haben nicht nur Brot geteilt, E. ist in Hildmanns Gesellschaft zum Veganer geworden, um nicht dessen Zorn zu erregen. Hildmann war überzeugt, dass sein Weggefährte "gegen diese Leute ist", die jetzt seine Daten haben, gegen "Anonymous", das Hildmann mit "Mossad und BND plus Antifa" zusammenfasst.“ [https://www.t-online.de/digital/id\\_90789578/attila-hildmann-wird-vom-engsten-vertrauten-zerstoert.html](https://www.t-online.de/digital/id_90789578/attila-hildmann-wird-vom-engsten-vertrauten-zerstoert.html))

Hildmanns Auftreten im Rahmen der TV-Sendung Schlag den Star 2017 wurde von vielen Zuschauern als arrogant gewertet. Seinen Wettstreiter Luke Mockridge behandelte er „wie einen Idioten“, online kam es zu umfänglichen negativen Meinungsäußerungen. Hildmann pöbelte daraufhin über seine Social-Media-Kanäle zurück und zeigte im Zuge dessen, dass er „zu verbaler Gewalt neigt“, so das Nachrichtenportal Watson. [...]

Ein Jahr später kam es nach Falschparken zu einem Streit zwischen Hildmann und der Polizei Berlin, in dessen Folge mehrere Streifenwagen zum Ort der Auseinandersetzung gerufen wurden und Hildmann in Handschellen zu einem Drogentest abgeführt wurde. Hildmann fühlte sich behandelt „wie ein Schwerstkrimineller“, auf Instagram schrieb er: „Niemand wird



mich brechen. Irgendwann regiere ich dieses Land, einschließlich der Exekutive.“ Insgesamt wurde Hildmann im Laufe der Zeit „militanter, kompromisslos. Wer sich ihm in den Weg stellte, wurde öffentlich angeprangert.“ [...] Von Kritikern im Internet wurde Hildmann angesichts seiner rechtsextremen und vielfach antisemitischen Äußerungen mit Spottnamen wie „Avocadolf“ (Kofferwort aus Avocado und Adolf), „Gemüse-Goebbels“ und „Hirse-Hitler“ belegt.

vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Attila\\_Hildmann](https://de.wikipedia.org/wiki/Attila_Hildmann)

## EIN PODCAST ZUM THEMA VERSCHWÖRUNGSTHEORIE

Tobias Meilicke - wie geht man mit Verschwörungsgläubigen um? Habt ihr in eurem Umfeld Menschen, die an Verschwörungserzählungen glauben? Oder seid mal welchen im Internet begegnet? Ich weiß nicht, was dann eure erste Reaktion war, aber in mir fängt immer sofort Recherche-Eva an zu rattern, die versucht, Fakten und Argumente zu finden, um krude Theorien zu widerlegen. In der heutigen guten Stunde musste ich lernen: Das ist leider genau die falsche Reaktion, es bringt niemanden weiter. Warum? Das hat mir Tobias Meilicke erklärt. Tobias ist 35, hat Soziologie, Politik- und Islamwissenschaft studiert und arbeitet beim Netzwerk „Veritas“, der ersten Beratungsstelle in Deutschland, die auf Verschwörungserzählungen spezialisiert ist. An Veritas wenden sich Menschen, deren Angehörige an Verschwörungen glauben und die dadurch in extrem belastenden, anstrengenden Situationen sind. Wie soll man sich also verhalten, wenn Papa irgendwelche Schwurbel-Youtube-Videos im Familienchat teilt? Wenn die Exfrau nicht will, dass die gemeinsamen Kinder geimpft werden? Oder die Chefin was von Chemtrails erzählt? Darüber habe ich mit Tobias gesprochen und dabei gelernt, warum solche Fälle nicht nur für die betroffenen Familien oder Freundeskreise schlimm sind, sondern unsere komplette Gesellschaft gefährden. Deshalb sollten wir alle uns damit beschäftigen, wie solche Verschwörungsmymen entstehen und verbreitet werden und wer ihnen besonders leicht verfällt. Außerdem erfahrt ihr, worum sich neue Verschwörungserzählungen schon sehr bald drehen werden, wie ihr ihnen am besten begegnet und was Deuschrap und James Bond mit dem ganzen Thema zu tun haben.

Hier verfügbar:

<https://www.ardaudiothek.de/episode/deutschland3000-ne-gute-stunde-mit-eva-schulz/tobias-meilicke-wie-geht-man-mit-verschwoerungsglaebigen-um/funk/10791307/>



## THEATERPÄDAGOGISCHES ANGEBOT

### E-MAIL-NEWSLETTER JUNGES STAATSTHEATER

Den Newsletter kann jeder erhalten, der Interesse an den Angeboten des Jungen Staatstheaters hat.

Anmeldung unter

[www.staatstheater.saarland/theater-und-schule/junger-newsletter](http://www.staatstheater.saarland/theater-und-schule/junger-newsletter)

### PRODUKTIONSKLASSEN

An zwei bis fünf Terminen kann von der Konzeption über einen Workshop bis hin zu Proben-, Vorstellungsbesuch und Künstler\*innengesprächen erlebt werden, wie eine Inszenierung entsteht.

### WORKSHOPS ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG

Die Ästhetik und Themen der Produktion werden im Vorfeld aufgegriffen und für die Schüler\*innen mit theaterpädagogischen Übungen zu einer unvergesslichen und persönlichen Erfahrung.

### EINFÜHRUNGEN VOR DER VORSTELLUNG



Kurzweilig werden die Inszenierung und deren Themen unmittelbar vor der Vorstellung vermittelt und mit Methoden der Theaterkunst praktisch aufbereitet.

### INTERVIEW MIT MUSIKER\*INNEN UND KÜNSTLER\*INNEN IM ONLINE- UND PRÄSENZUNTERRICHT

Schauspieler\*innen/ Dramaturg\*innen/ Regisseur\*innen/ Theaterpädagog\*innen bieten sich als Interviewpartner\*innen an. So können Fragen über musikalische Werke, ihre Umsetzung im Theater, Theaterberufe oder einfach der momentanen Situation für die Künstler gestellt werden.

Anmeldungen, Buchungen und Materialanfragen können Sie direkt an das Team des Jungen Staatstheaters richten:

**Johanna Knauf** - Theaterpädagogin für Musiktheater und Konzert  
[J.knauf@staatstheater.saarland](mailto:J.knauf@staatstheater.saarland)

**Anna Arnould-Chilloux** - Theaterpädagogin für Schauspiel und Tanz  
[a.arnould@staatstheater.saarland](mailto:a.arnould@staatstheater.saarland)

## Ich, Akira

Monologstück für einen Hund mit einer Frage von Noëlle Haeseling und Leo Meier

Theaterpädagogisches Begleitmaterial

SAARLÄNDISCHES  
STAATSTHEATER



### VORVERKAUFSKASSE

#### ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Freitag 10—18 Uhr

Samstag 10—14 Uhr

#### TELEFONISCH

für Besuchergruppen

0681 3092-484

KARTEN ONLINE KAUFEN unter

[staatstheater.saarland](http://staatstheater.saarland)

## IMPRESSUM

SAARLÄNDISCHES  
STAATSTHEATER



Saarländisches Staatstheater GmbH  
Schillerplatz 1  
D - 66111 Saarbrücken

---

Geschäftsführung: Generalintendant Bodo Busse, Kaufmännischer Direktor Prof. Dr. Matthias Almstedt

Vorsitzende des Aufsichtsrates: Christine Streichert-Clivot, Ministerin für Bildung und Kultur

Amtsgericht: Saarbrücken HR B 8706

Redaktion: Anna Arnould-Chilloux

Fotos: Martin Kaufhold

Erscheinungsdatum: 11.07.2022

© Hinweis: Die Vervielfältigung der Kopiervorlagen für Unterrichtszwecke ist genehmigt.